Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 32

**Artikel:** Organistengehalte im Kt. St. Gallen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536985

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erziehen und driftlich erziehen foll und das umfo mehr, weil die erfte Erzieherin — die Familie — bei den heutigen Erwerbsverhaltniffen für Gegenwart und Rutunft der Rinder nicht mehr ift, aber auch nicht mehr fein tann, mas fie fein wollte und follte. Was foll der harmlofe Sat anders fagen als: wir Lehrer und Schulmänner follten der Frage ber zeitgemäßen Erziehung unserer Jugend mindeftens ebensoviel Ernft und Beit widmen, als der wirklich im Uebermaß graffierenden Methoben-Manie der neuesten Beit ?! Diefe Forderung ift aber boch berechtigt, entspringt ben flaffenden Beitwunden und dem allgemeinen Unbehagen mit tem moralischen und geistigen Bustande unferer heutigen Jugend. Auch da bin ich wieder fest überzeugt, die beiden herren Schöbi und Frei tragen als christliche und als fathol. Lehrer nicht das geringfte Bedenken, meine bier offen niedergelegten Unfichten zu unterschreiben. Sie find mir alle 3 zu tiefblickend und zu kerngesund, um das Studium der Methodenneuerung dem Studium der aktuellen Erziehung vorzuziehen, drum nur nichts unterschieben, mas weder R. noch A. R. auch nur leife andeuten wollte. "Gebt den Worten ihre Bedeutung wieber," rief der große Bius IX. Und "gebt mir 3 Worte, und ich bringe einen an den Galgen" legt man dem schlauen Talleprand in den Mund. Und wenn ich die eingelaufenen Erklarungen gegen R. und A. R. und die zur privaten Orientierung erhaltenen breiten Aufschluffe lese, fo tommen mir die geflügelten Worte von Pius IX. und von Talleyrand als fehr berechtigt vor.

Run zum Schlusse in aller Minne. Die Zeiten in Sachen Schulund Lehrerfrage sind für uns Katholiken ernster, als daß wir uns über Wortklaubereien zerzausen könnten. Wir brauchen die Methodiker und die Erzieher, erstere mit der Neben-Qualisikation der letzeren und letztere mit der der ersteren, beide tun in unserem Lager bitter not. Drum fort mit kleinlichter Deutelei und zerstörender Empfindelei. Wir wollen uns an die Schrift halten mit ihrem schönen Worte "Nur der, welcher "tut und lehrt", wird groß heißen im Reiche der himmel," also Erziehung und Methode. — Das eine tun, das andere nicht lassen. El. Frei.

## \* Organistengehalte im St. St. Gallen.

Der Amtsbericht bes tath. Abministrationsrates für das Jahr 1910 enthält eine sehr interessante statistische Zusammenstellung der Gehalte von Geistlichen und Rirchendienern. Die Rategorie Organisten ge halte möge hier
etwas näher ins Auge gefaßt werden. Zunächst ist zu sonstatieren, daß unter
ber Ehrenliste der Gemeinden, welche ihre Organisten mit mehr als 1000 Fr.
besolden, St. Gallen, Rorschach, Wil, Rapperswil und Altstätten sigurieren,
alles Orte, die vermöge größerer Anforderungen und mehrerer Leistungssähigkeit
Musikdirektoren zum Orgeldienste herangezogen haben. Damit ist aber nicht
gesagt, daß nicht auch Organisten, die dem Lehrerstande angehören, in tielen
Fällen Borzügliches für die Sache Zäzilias wirken, und es ist nur zu bedauern,
daß oft allzugroßer Sparsamkeitssinn unserer kath. Kirchgemeinden, Voreingenommenheit und mißtrauisches Borurteil gegenüber den Lehrerorganisten die
Besoldungen noch nicht höher steigen ließen. Viele der ohnehin nicht allzu rosig

gebetteten Landlehrer find aus sehr reglen Gründen gezwungen. Organisten zu werben. Die Folge bavon ift, bag auch manche mufitalifch wenig Befähigte biefe Nebenbeschäftigung ergreifen, andere vermöge mangelhafter Befoldung fich in biesem Jache nicht weiterbilben, ben ibealen Sinn für biesen verbienstlichen Beruf verlieren und ihre Leiftungen ber materiellen Entschängung entsprechend gestalten. Oft auch geschieht es, daß befähigte Organisten vermöge zu ftarfer Inanspruchnahme durch die Schule und bant ber vielen Berbrieglichkeiten bes Orgelbienftes biefen Beruf quittieren, um fich berjenigen Arbeit gang ju wibmen, für welche fie angemeffen bezahlt find. Die mangelhafte Befoldung hatte auch aur Folge, bag viele Seminaristen es für vorteilhaft fanben, ihre Rrafte gang gur Ausbildung im Lehrerberufe gu fongentrieren und ihre freie Zeit gur Ausbildung in Sprachen, Zeichnen 11. s. w. benutten. Also Mangel an Geschick und ibealem Sinn auf ber einen Seite und unangebrachte Sparfamteiterudficht auf der andern Seite find vielfach schuld an der schlechten Besoldung der Haupt. gahl unserer Organisten. Rach ber vorliegenben Statistik bezahlen z. B. von 104 Rirchgemeinden nur 14 ihre Organisten mit einem Salar zwischen 500 und 1000 Fr., die fibrigen 90 also mit einem solchen unter 500 Fr., 13 mit 200 Fr., 4 mit 100 und 1 mit 70 Fr. Diese Aufstellung ist in der Cat für die fath. Lehrer-Organisten fehr beprimierend, wenn man die ungleich beffere und angemeffenere Befoldung ber evangelischen Organisten in Betracht giebt, deren Anforderungen und Leiftungen in feinem Berhaltnis gu benjenigen un. ferer Organisten und Chordirigenten fteben.

Wir miffen zwar, baß viele arme Rirchgemeinben gezwungen finb, ihre Ausgaben möglichft zu befchranten und daß auch bei ber Beiftlichfeit ber Sat: "Wer am Altare bient, foll vom Altare leben" in vielen Fallen leiber nicht gur Anwendung fommt, aber man vergeffe nicht, und namentlich einflugreiche Perfönlichkeiten mögen es sich auf die bevorstehenden Rirchgemeinden hin merten: Mit bem Steigen ober Fallen ber Organistengehalte steigen ober fallen auch Berufstüchtigkeit und Berufsfreudige feit bes Organisten, und wenn auch die Förberung ber Ehre Gottes bes Organisten oberfter Grundfat fein foll, fo barf boch nicht auger acht gelaffen werben, daß eine angemeffe Befoldung besfelben nicht minder Pflict ber Bemeinde ift. Wir hoffen, bic Rechnungsgemeinden 1911 werden an manchen Orten in Sachen wieber einen Schritt nach vorwärts tun! Sie tragen baburch ben veranderten Zeitverhältnissen Ruchsicht, heben aber indirett auch die hehre Sache unserer so herrlichen Rirchenmusit! Dem tath. Abministrationsrate aber, ber mit feiner verdienstvollen statistischen Publikation nicht bloß ben Organisten selber, sondern im weitern Sinne der gesamten kath. Lehrerschaft einen Dienst erwiesen, fei hiemit in beren Ramen ber befte Dant ausgesprochen. Mögen nun die Kirchenverwaltungsräte den Wink ihrer Oberbehörde befolgen! (Gilt nicht bloß für ben Rt. St. Gallen. D. Reb.)

# Berein kath. Lehrerinnen.

Die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Thurgau des Schweiz. kath. Lehrerinnen-Vereins fand wiederum im Hirschen, Frauensfeld statt. Gine schöne Bahl unserer Mitglieder hatte sich eingefunden, und unsere verehrte Präsidentin, Frl. Bridler, Eschenz, gab auch in ihrem Willsommgruß darüber lebhaften Ausdruck.

Als Haupttraktandum figurierte das Referat: "Ellen Ren und ihre Erziehung", gehalten von Frl. Ruckstuhl, Dugnang. —